Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.85 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰. In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen. Fernsprecher Nr. 4. Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 90. | Donnerstag den 17. April 1930. | 88. Jahrgang.

Karfreitag.

Karfreitag — Tag der Trauer über den Greuel, der dort in Jerusalem geschah. Ihren Heiler, ihren Heiland hat die Menschheit gekreuzigt. Als der griechische Weltweise Platon 400 Jahre v. Chr. das denkwürdige Wort schrieb: „Der Gerechte wird geschlagen, gefoltert, gebunden und am Ende aller dieser Marter gekreuzigt werden" — da mögen seine Zeitgenossen ihn verlacht oder entrüstet zurecht gewiesen haben. Auf Golgatha ist dieses prophetische Wort furchtbare Wirklichkeit geworden. Wir trauern. Ja, vor solchem Greuel muß die Sonne ihren Glanz verhüllen und ihren Schein verlieren, muß der Tempel Gottes sich entsetzen und der Vorhang vor dem Allerheiligsten zerreißen. Kein fühlender, kein nachdenkender, kein ernster Mensch kann an diesem grauenvollen Geschehen gleichgültig vorübergehen. Trauer liegt auf uns.

Karfreitag — Tag der Beugung, der Selbstbesinnung, der Buße. Es kann uns nicht in den Sinn kommen, zwischen uns und jenen, die Jesus kreuzigten, eine hohe Scheidewand aufrichten zu wollen. Wir sind vielmehr solidarisch mit ihnen verbunden. Das Menschentum von heute unterscheidet sich in seinem Wesen in nichts von dem Menschentum von damals. Oder sind die Selbstgerechtigkeit der Pharisäer und brutale Gewissenlosigkeit des Pilatus, die Herrschsucht der Priester, die Verräterei des habgierigen Judas, der Wankelmut des Volkes nur dunkle Gewalten der Vergangenheit? Wir sind mit verhaftet an die menschliche Schuld derer, die Jesus ans Kreuz schlugen, und mitten in der Christenheit wird göttliche Wahrheit, göttliche Gerechtigkeit immer wieder neu gekreuzigt. Diese Erkenntnis beuge uns. Es gibt keine nachdrücklichere und eindringlichere Bußpredigt als das Kreuz auf Golgatha.

Karfreitag — Tag des Dankes für die göttliche Liebe, die sich opfernd den Weg zur Freiheit, zu neuem, wahrem Leben bahnte.

Eine Liebe kenn ich, die ist treu,
war getreu, solang ich sie gefunden,
hat mit tiefem Seufzen immer neu,
stets versöhnlich sich mit mir verbunden.
Welcher einst mit himmlischem Gedulden
bitter bittern Todestropfen trank,
hing am Kreuz und büßte mein Verschulden,
bis er in ein Meer von Gnade sank. (Mörike.)

Man kann und man muß wohl alle Theorien, die die Heilsbedeutung und Heilswirkung des Todes Jesu formulieren und in Begriffe fassen wollen, unzulänglich finden. Aber bestehen bleibt die Tatsache dieser Heilswirkung seit den Zeiten der ersten Christengemeinde. Napoleon I. hat einmal gesagt: „Die Religion Jesu Christi hätte sich nicht bis jetzt erhalten ohne die Dornenkrone und die Kreuzigung". Es bleibt Wahrheit, was des Malers Steinhausen bekanntes Bild so eindrucksvoll darstellt: das Kreuz Christi, die Zuflucht, der Bergungsort für beladene Menschen. Mehr: das Kreuz Christi der Wendepunkt der Menschheitsgeschichte, auch der Geschichte unseres Lebens. Kirchliche Gewohnheit, kirchliche Sitte feiert den Karfreitag. Nur dann wird das nicht zur toten Sitte, nicht zur toten Gewohnheit werden, wenn jeder Karfreitag uns, die ganze Christenheit wie den einzelnen Christenmenschen, unter dem Kreuz auf Golgatha vor die heilig ernste Frage stellt: was geht dieses Kreuz, was geht dieser Gekreuzigte uns an? Ist er uns wirklich und wahrhaftig wie jenen ersten Christen Gottes Weisheit und Gottes Kraft?

Lic. A. Eisenwein.

Deutschland.

Die Forderungen des Württ. Lehrervereins.

Stuttgart, 16. April. Eine gestern abgehaltene Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins befaßte sich mit den aktuellen Schulfragen und stellte die Forderung, daß das Landesschulgesetz in vollem Umfang dem Landtag vorgelegt werden sollte und nicht bloß einzelne Verbesserungen, wie sie in dem Entwurf des Kultministeriums enthalten sind. Bezüglich der Lehrerbildung wurde an dem mittleren Vorschlag festgehalten und betont, daß die Mehrkosten erst in 40 Jahren in vollem Umfang eintreten würden. Am 1. April als Schuljahrbeginn soll festgehalten werden, ebenso an der bisherigen Länge und Verteilung der Ferien. Gewünscht wurde, daß mehr verdiente Seminarlehrer und nicht fast ausschließlich Akademiker zu Rektoren berufen werden.

Ernste Lage in der sächsischen Industrie.

Bei den Etatsberatungen erklärte am Dienstag der Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, daß am Dienstag vormittag Besprechungen mit Vertretern des sächsischen Wirtschaftsministeriums stattgefunden hätten, wie die sächsische Industrie vor dem Zusammenbruch bewahrt werden könne. Die Lage der sächsischen Industrie sei derart, daß grundlegende Aenderungen eintreten müßten. Es sprächen eine ganze Anzahl von Umständen mit, die die sächsische Industrie konkurrenzunfähig machten. Gelinge es nicht bald, die sächsische Industrie wieder konkurrenzfähig zu machen, gehe sie ihrem Ende entgegen. Das müsse unbedingt verhütet werden. Die Stadtverordneten würden in nächster Zeit vor Entschlüsse gestellt werden, die in dieser Beziehung von außerordentlich großer Tragweite seien.

Die fehlenden Abgeordneten.

Berlin, 15. April. Das Büro des Reichstags hat sehr rasch gearbeitet und am Montag abend bereits die amtlichen Listen über die verschiedenen Abstimmungen vorgelegt. Das Studium ist nicht uninteressant. Es ergibt sich zunächst die merkwürdige Tatsache, daß trotz aller Brandtelegramme der Fraktionen von den 491 Abgeordneten 37 gefehlt haben. Den größten Prozentsatz davon stellen die Sozialdemokraten mit 10. Beim Zentrum sind die Abgeordneten Kaas und Ulitzka erkrankt, bei den Demokraten die Abgeordneten Erkelenz und Dr. Haas-Baden, während der Abg. Meier-Berlin es vorgezogen hat, eine Italienreise anzutreten, ebenso wie übrigens auch der Abgeordnete der Volkspartei Kempkes. Merkwürdig ist die Geschichte, die diese Listen von dem Zersetzungsprozeß bei den Deutschnationalen erzählen. Acht Abgeordnete haben sich zu einer endgültigen Klarheit nicht durchringen können. Sie sind — nur zum Teil erkannt — der Entscheidung ferngeblieben. 35 Abgeordnete haben mit der Regierung gestimmt und nur 29, unter ihnen Dr. Bang, Everling, Freytag-Loringhoven, Oberfohren, Quaatz und Spahn sind dem Parteiführer treu geblieben, während einzelne Abgeordnete, die noch am Samstag mit Nein stimmten, sich im letzten Augenblick auf die andere Seite geschlagen haben.

Stadtrat Busch will auspacken.

Berlin, 15. April. Der Landtagsuntersuchungsausschuß in Sachen Sklarek ist zwar in die Osterferien gegangen. Aber deswegen ruht die Untersuchung der Bodengrundstückschiebungen in Berlin nicht. Da die Staatsanwaltschaft von sich aus gleichfalls untersucht, wird der Umfang des Skandals täglich offensichtlicher. Von dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen ist auch der erste Beschuldigte, Stadtrat Busch, unterrichtet worden, obwohl er krank in der Klinik liegt. Er will das Krankenbett noch in dieser Woche verlassen, die angeblich notwendige Operation soll verschoben werden. Und dann will sich Busch seinen Anklägern stellen, um die Geheimnisse rings um den Alexanderplatz zu entwirren. Was bis heute bekannt ist, dürfte noch nicht auf endgültiges Geklärtsein Anspruch erheben, zuviele Widersprüche müssen noch untersucht werden, die teilweise unter Eid entstanden sind. Zuviele Namen sind genannt, die zum Teil vielleicht wirklich nicht zur Sache gehören. Busch hat zunächst an die Staatsanwaltschaft geschrieben. Er bestreitet alles rundweg. Wer hätte das auch anders erwartet. Aber er stellt nunmehr seinerseits Enthüllungen in Aussicht, und das verspricht die Sache interessant zu machen. Busch behauptet, die anderen seien schlechte Kerle, die hätten ihn und hätten sich untereinander betrogen. Feine Leute, muß man sagen. Günther beispielsweise, Buschs intimer Mitarbeiter in der Schmier-Oel-Gesellschaft „Petrolea" und Sekretär im Grundstücksausschuß, hätte sich als besonders üble Erscheinung entpuppt. Busch sagt ihm schlimmste Schiebungen nach, dazu hätte er sich auch schon als Erpresser betätigt. In einem Prozeß gegen Busch vor Jahren habe Günther ungünstig ausgesagt, war dann aber bereit, für 15 000 RM. seine Belastung zurückzuziehen. Alles üble Burschen, sagt Stadtrat Busch. Nun, die Herren müssen sich ja kennen.

Inkrafttreten der neuen Steuergesetze.

Berlin, 16. April. Das Inkrafttreten der neuen Steuer- und Agrargesetze, die am Montag vom Reichstag angenommen wurden, ist nicht einheitlich auf einen bestimmten Tag abgestellt, sondern in den einzelnen Gesetzen ganz verschieden festgelegt. Von dem Gesetz über Zolländerungen treten die Bestimmungen über die Mineralölsteuer am 1. Mai, die Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft am achten auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft mit Ausnahme der Vorschrift über die Zollfreiheit der Weizenkleie, die rückwirkende Kraft vom 29. März erhält. Die Bestimmungen über den Benzin- und Benzolzoll treten am 18. April in Kraft. Das Gesetz zur Aenderung des Tabak- und des Zuckersteuergesetzes ist ab 1. Mai in Geltung. Das Gesetz zur Aenderung des Biersteuergesetzes tritt ebenfalls an diesem Tage in Kraft. Dagegen sind die in diesem Gesetz zugleich enthaltenen neuen Umsatzsteuersätze bereits ab 1. April in Kraft gesetzt. Das Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol tritt am 20. Mai, das Mineralwassersteuergesetz am 16. Mai in Kraft. Das Gesetz über die Erhebung der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1930 erhält mit der im Haager Abkommen vorgesehenen Inganggesetzung des Neuen Planes seine Geltung. Das Gesetz über die weitere Hinausschiebung der Bindung der Länder und Gemeinden an nach dem Reichsbewertungsgesetz festgestellten Einheitswerte tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1930 in Kraft. Von dem Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform treten die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung am 1. Juli und die übrigen Bestimmungen bezüglich der Sparmaßnahmen und der Steuersenkung mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft.

Die betrogene Mannschaft.

Hamburg, 15. April. Im „Falke"-Prozeß erklärte Dienstag der Zeuge Hoffmeister, er sei eines Tages von einem Kriminaloberwachtmeister angerufen worden, der ihn fragte, ob er einen Waffenmeister wisse, er könne dabei schönes Geld verdienen. So wurde der Zeuge mit den angeklagten Reedern, Prenzlau und Kramarski, bekannt, mit denen er 50 leichte Maschinengewehrschlösser und 50 leichte Maschinengewehre begutachtete. Dann fuhr Hoffmeister mit Kramarski nach Posen, wo in der polnischen Infanteriekaserne ein großer Posten abgenutzter, zur Not aber brauchbarer Gewehre abzunehmen war. Der Heuerbüroangestellte Schürper hat im Auftrage der Büroleitung von Kapitän Zipplitt die Leute für eine große Fahrt „nach Brasilien" angenommen. Die Ehefrau eines Matrosen, die Zeugin Knoche, erhielt von dem Bruder des Angeklagten Kramarski die Auskunft, es handle sich um eine Filmexpedition. Auch der Prokurist der Firma habe ihr dies ausdrücklich bestätigt. Offenbar wollte er damit den Verdacht der Zeugin, daß Spritschmuggel geplant sei, aus dem Wege räumen. Nach der Aussage des Matrosen Knoche, die verlesen wurde, ist die Mannschaft des Schiffes über das Reiseziel absichtlich im Unklaren gehalten und vom Kapitän fortgesetzt belogen worden. Bei der Ausreise habe man der Mannschaft gesagt, es handle sich um eine Filmexpedition. In Gdingen, als Munition an Bord kam, habe man der Mannschaft auf eine Anfrage erklärt, daß sie sich darum nicht zu kümmern habe. Das Vernehmungsprotokoll des zurzeit auf See befindlichen ersten Offiziers Koelling bestätigt die Aussagen der Mannschaft.

Der Deutschtumsbund-Prozeß.

Bromberg, 15. April. Zu Beginn der heutigen Verhandlungen im Deutschtumsbund-Prozeß stellte die Verteidigung den Antrag, den Chefredakteur Dr. Drull von der „Kattowitzer Zeitung" als Zeugen zu laden. Das Gericht gab dem Antrage statt. Der Zeuge wird telegraphisch herbeigerufen werden. Alsdann wurde mit der bereits gestern begonnenen Verlesung der beschlagnahmten Akten fortgefahren. Sie wurde unterbrochen, um den militärischen Sachverständigen vom Generalstab in Warschau zu vernehmen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft schloß das Gericht die Oeffentlichkeit aus. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wurde wieder die Aktenverlesung fortgesetzt, die gestern ebensowohl wie heute irgendwelche neuen Momente nicht erbracht hat.

Ausland.

Gefährdeter Wald.

Saarbrücken, 15. April. Das vor einiger Zeit aufgetauchte Gerücht, daß die lothringische Bergwerksgesellschaft Sarre et Moselle die Absicht habe, von der Regierungskommission des Saargebiets einen Teil des deutschen Warndtwaldes zu pachten, hat sich nun bestätigt. Nicht genug damit, daß die französischen Randzechen in Lothringen über die Landesgrenzen hinweg in die saarländischen Zechenflöze vorstoßen, und dort seit Jahren eine Ausplünderung allergrößten Stiles betreiben, hat die Gesellschaft Sarre et Moselle jetzt auch die Absicht, ein 20 Hektar großes Gelände im Warndt-Gebiet von der Regierungskommission zu erwerben, um dort Sand als Füllmaterial für ihre lothringischen Gruben zu gewinnen. Die Verhandlungen mit der Regierungskommission sind bereits im Gange. Da der Warndt eines der größten geschlossenen Waldgebiete Deutschlands ist und einen Naturpark im wahrsten Sinne des Wortes darstellt, ist die Erregung der Bevölkerung über die geplante Zerstörung sehr groß, zumal bei der französischen Bergwerksverwaltung nicht die geringste Notwendigkeit vorliegt, den Abbau gegen den Warndt vorzutragen.

Die Kroaten protestieren.

Genf, 15. April. Der kroatische Abgeordnete Dr. Krnjewitsch hat heute im Sekretariat des Völkerbunds einen Appell der kroatischen Nationalversammlung überreicht. Der Appell richtet sich an die ganze Kulturwelt, in erster Linie an den Völkerbund und die Staaten, die den Friedensvertrag unterzeichnet haben, und will deren Aufmerksamkeit auf die durch das Vorgehen des absolutistischen Regimes in Kroatien geschaffene schwere und gefährliche Lage lenken. Ausführlich wird dargelegt, wie die politischen Rechte annulliert und die Sicherheit des Eigentums, der Person und des Lebens in Kroatien vernichtet worden seien. Als Mittel hierzu dienten Zensur, Internierung vieler kroatischer Politiker, Behandlung politischer Angelegenheiten durch ein außerordentliches Gericht mit dem Sitz in Belgrad, das allein an 2 Tagen 38 Personen zu einer Gesamtstrafe von 166 Jahren verurteilt habe.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Unter dem Kreuz.

Du bist für mich gestorben und das Leben
das ewige hast du mir dafür gegeben.
Laß mich dein totes Angesicht beschauen
und dir vertrauen.
Laß mich zu deinem heil'gen Kreuze eilen
und laß mich deine herben Schmerzen teilen.
Du bist für mich geopfert, heil'ges Wesen,
laß mich genesen. C. F. Meyer.

Das Kreuz, mit Rosen umschlungen, wird das tiefste Symbol unseres Lebens bleiben. Feuchtersleben.

Schau her, hier steh ich Armer,
der Zorn verdienet hat,
gib mir, o mein Erbarmer,
den Anblick deiner Gnad'! P. Gerhardt.

Neuenbürg. (Sitzung des Gemeinderats am 15. April.) Um die Möglichkeit der Quellfassung im oberen Tröstbachtal zu erforschen, hat das Stadtbauamt im Einverständnis des Gemeinderats Schürfungen vornehmen lassen, welche der Gemeinderat am 8. ds. Mts. besichtigt hat. Da der Zweck noch nicht erreicht ist, wird das Stadtbauamt ermächtigt, die Schürfungen fortzusetzen.

Zum Austausch von Grundfläche aus Anlaß der Erbreiterung der Staatsstraße an der Höfener Markungsgrenze benötigt die Staatsstraßenbauverwaltung etwa 4 Ar 70 Quadratmeter von dem städt. Feldweg Nr. 17. Die gewünschte Fläche kann ohne Schaden abgetreten werden und es wird deshalb der abgeschlossene Kaufvertrag genehmigt. Weiterhin hat die Stadt an die Württ. Staatsstraßenbauverwaltung vertauscht 52 Quadratmeter Oede und Wassergraben an der Wildbaderstraße im unteren Tal gegen 1 Ar 16 Quadratmeter Oede und Wassergraben an der Wildbaderstraße. Der hierüber abgeschlossene Tauschvertrag wird vom Gemeinderat ebenfalls genehmigt und Stadtschultheiß Knodel zur Auflassung usw. ermächtigt.

Die Versorgung der Kriegerwitwen und minderbemittelten Rentner mit Brennholz soll ähnlich wie im Vorjahr durchgeführt, keinesfalls aber ausgedehnt werden, was

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

unbedenklich geschehen kann, nachdem die Brennholzpreise bei den Verkäufen den niedersten Stand seit Jahren erreicht haben.

Die Rechnungssachen waren durch den Rechnungsausschuß vorgeprüft und wurden nach dessen Anträgen genehmigt. Die Stadtpflege legt die abgeschlossene Rechnung von 1927 vor. Der Abschluß hat sich infolge des in diesem Jahr verrechneten Straßenbaues und der Enzkorrektion verzögert. Das Rechnungsjahr schließt mit verfügbaren Restmitteln in Höhe von 5186 RM. ab; diese Restmittel sind zur Deckung des Abmangels im Rechnungsjahr 1928 notwendig. Im Einzelnen ist aus der Rechnung zu erwähnen, daß sich belaufen die Gesamtkosten a) für den Umbau der Alten Pforzheimerstraße mit Kanalisationsarbeiten der Parzelle Ziegelhütte auf 349 027 RM., davon sind durch Beiträge des Staats, der Amtskörperschaft und aus der Erwerbslosenfürsorge usw. gedeckt 177 695 RM. und verbleibt für die Stadtgemeinde ein Aufwand von 171 332 RM., wozu ein Darlehen von 140 000 RM. aufgenommen werden mußte. b) Für die Enzverbesserung auf 40 725 RM., hievon sind durch Beiträge des Staats und der Erwerbslosenfürsorge gedeckt 23 801 RM., somit reiner Aufwand der Stadtgemeinde 16 924 Reichsmark. Diese wurden durch Einstellung von Raten in die Voranschläge gedeckt.

Der Entwurf des Bauvoranschlags 1930 ist den Herren Gemeinderäten mit der Sitzungseinladung zugegangen und wird heute hierüber verhandelt. An Hand des Entwurfs werden die einzelnen Posten durchberaten und die zur Unterhaltung notwendigen Beiträge für Hoch- und Tiefbau genehmigt, dagegen mußte alles Neue zurückgestellt und kann darüber erst beschlossen werden, wenn feststeht, mit welchen Einnahmen die Stadt für 1930 zu rechnen hat. Eine lange Debatte ergab sich bei dem Kapitel Straßen und Wege. Für die Teerung bezw. Ausbesserung in der Bahnhof- und Wildbaderstraße sowie der Alten Pforzheimerstraße und Ziegelhütte, die nicht aufgeschoben werden kann, sind heuer 12 000 RM. erforderlich; an der Etterstrecke der Staatsstraße Pforzheim—Wildbad beteiligt sich der Staat nur mit etwa 25 Prozent des Aufwands und es erhob sich die Frage, ob es der Stadt auf die Dauer zugemutet werden könne, jährlich derart hohe Aufwendungen für Straßen zu machen, ferner ob es nicht wirtschaftlicher wäre, die Etterstrecken nach und nach mit Kleinpflaster zu versehen. Da hiefür aber große Mittel notwendig sind, die von der Stadt nicht aufgebracht werden können, so soll in Verhandlungen mit dem Staat eingetreten werden, inwieweit er sich äußersten Falles an solchen Aufwendungen beteiligt. Da aber immerhin noch ein oder mehrere Jahre vergehen, bis diese Art der Straßenbefestigung durchgeführt werden kann, so sah sich der Gemeinderat gezwungen, die Ausgabe für die vorgesehene Teerung zu genehmigen. Im Zusammenhang damit steht auch die Frage der Weiterführung der Gehwege innerhalb der Stadt, welche wegen des starken Kraftwagenverkehrs als besonders dringlich betrachtet wird.

Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis, daß der Stadtbauplan Poststraße, Große Wiese, Bahnhofstraße vom Bezirksrat genehmigt ist.

Das Kultministerium hat telefonisch mitgeteilt, daß in der Frage der Schaffung weiterer Schullokale die vorgesehene Beratung zunächst noch verschoben werden müsse, bis eine weitere Klärung der Gesamtverhältnisse eingetreten sei.

Die Stadtverwaltung hat sich an die Deutsche Reichsbahn gewandt, weil Güterwagen mit Sendungen hierher fast regelmäßig erst Samstags einlaufen, also an einem Tag, wo es oft kaum möglich ist, die Wagen zu entleeren. Dies kann teilweise nur daher rühren, daß die Wagen unterwegs ungebührlich lange stehen bleiben. Die Reichsbahn hat hierauf geantwortet, daß hier in letzter Zeit kein Fall bekannt geworden sei, daß Wagen unterwegs stehen geblieben wären. Es werden nunmehr alle bei der Stadt eingehenden Waggon-Güter daraufhin besonders geprüft werden, ob eine Verzögerung in der Beförderung stattgefunden hat und im Einzelfalle Beschwerde erhoben werden.

Die Vereinigung der Kochlehrerinnen Württembergs stellt sich zur Abhaltung von Wanderkochkursen zur Verfügung. Der Gemeinderat beschließt, die Sache zurückzustellen, bis aus der Mitte der interessierten Kreise eine entsprechende Anregung an die Stadtverwaltung herantritt.

Nachdem noch einige Grundstücksschätzungen und eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung um 10¾ Uhr geschlossen. K.

(Wetterbericht.) Ueber dem Festland liegt noch Tiefdruck, während sich im Westen ein Hochdruckgebiet zeigt. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 17. April. Der Ortsvorsteher gibt dem Gemeinderat die von der Wohnungskreditanstalt und der Landesversicherungsanstalt dieses Jahr den hiesigen Baulustigen in Aussicht gestellten Baudarlehen bekannt. Der Gemeinderat beratet eingehend darüber und befürwortet dann eine kleine Verschiebung der Darlehensverteilung bei der Wohnungskreditanstalt zu beantragen. Baulustige, welche schon ein Wohnhaus besitzen, konnten bei der Verteilung nicht berücksichtigt werden. Freiwillig Versicherte erhalten dieses Jahr von der Landesversicherungsanstalt wegen Knappheit der zur Verfügung stehenden Mittel kein Darlehen. Der Staatsbeitrag zum Schulhausumbau wurde bekanntgegeben und beschlossen, wegen der Höhe desselben bei den zuständigen Stellen nochmals vorstellig zu werden. Ein Pachtgesuch um pachtweise Ueberlassung des Gemeindegrundstücks bei der Kinderschule an Ernst Kohler wurde zu einem Pachtzins von jährlich 25 RM. in stets widerruflicher Weise genehmigt. Die Lieferung des erforderlichen Schlauchmaterials für die Freiwillige Feuerwehr wurde an die Firma Gollner & Hummel in Neuenbürg vergeben. Dem Gesuch einiger Baulustigen um Erlaubnis zur Erstellung einstöckiger Kleinwohnhäuser an der Kreuzstraße konnte im Interesse der Erhaltung eines guten Ortsbildes nicht entsprochen werden. Den Rest der Sitzung bildeten kleinere Verwaltungsangelegenheiten.

Feldrennach, 14. April. Nach längerer Unterbrechung wird am Ostermontag Nachmittag ein Konzert in der Kirche zu Feldrennach stattfinden. Die reiche Vortragsfolge, die von guten einheimischen und auswärtigen Kräften bestritten wird, weist Werke von J. S. Bach, Beethoven, Händel, Schubert und Kreutzer für Orgel, Sopran, Männerchöre und Bläser auf. Außerdem werden religiöse Gedichte von Goethe, Schüler und Wolfe zum Vortrag gebracht werden. Die Kirchenkonzerte in Feldrennach haben sich seither stets mit Recht eines guten Besuches erfreut. Die Vortragsfolge, die des Näheren aus der noch im „Enztäler" erscheinenden Anzeige ersichtlich sein wird, verspricht, zumal da die Orgel von Meisterhand gespielt wird, reichen inneren Gewinn. Wir weisen heute schon darauf hin und laden alle, die über diese Festtage Bedürfnis nach guter Musik haben, herzlich ein.

Württemberg

Feuerbach, 16. April. (Der tödliche Flaschenwurf.) In dem schweren Motorradunfall, der vorigen Mittwoch abend im Botnanger Tal in der Nähe des Friedhofs durch einen Flaschenwurf aus dem Hinterhalt verursacht wurde, und der dem Metallarbeiter Fritz Schwarz aus Botnang das Leben kostete, ist nun festgestellt worden, daß die Flasche gegen den Verunglückten in böser Absicht geschleudert wurde. Es sind bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden. Der Wurf hatte einem anderen gegolten, der dieselbe Strecke öfters zu befahren pflegt.

Feuerbach, 16. April. (Arbeiterentlassungen in Metallbetrieben.) Im Bosch-Betrieb wird seit 14 Tagen kurz gearbeitet. Auch sind bereits Entlassungen vorgenommen worden. Werner u. Pfleiderer, mit einer Belegschaft von etwa 450, hat 200 Entlassungen angemeldet. Die Firma Paul Schröder, 150 bis 200 Mann Belegschaft, hat 60 Entlassungen angemeldet und ebenfalls schon damit begonnen. Die Fa. Ziemann, mit einer Belegschaft von 100 Mann, will 300 Mann entlassen. Der Betrieb soll bis auf 70 Leute eingeschränkt werden. Auch hier wurden die ersten Entlassungen schon vorgenommen.

Reutlingen, 15. April. (220 000 Voltleitung unter Strom.) Das Großkraftwerk Alt-Württemberg-Heilbronn-Ludwigsburg, das mit der Ausführung der riesigen und technisch als eine Höchstleistung anzusprechenden Hochspannungs-Fernleitung, die von Hoheneck bei Ludwigsburg nach Bregenz zur Versorgung Südwestdeutschlands mit elektrischer Energie unter Verbindung der großen Kraftzentren Ruhrgebiet (Kohle) und Vorarlberg (Wasser) führt, hat nun nach 1½jähriger Bauzeit die Arbeiten so weit gefördert, daß die auf 30 Meter hohen Gittermasten befindlichen armdicken Kupferkabel einmal versuchsweise unter Strom gesetzt werden können. Dies soll morgen Mittwoch abend zum erstenmal geschehen. Auf 220 000 Volt gespannter Strom wird dann durch die Drähte ziehen, eine Spannung, die nirgends sonst in Deutschland bisher zu finden war. Ueber die wirtschaftliche Seite dieses Riesenunternehmens kann heute gesagt werden, daß in den beteiligten und interessierten Kreisen durch dieses Werk eine wesentliche Verminderung der Gestehungskosten der Stromerzeugung zugunsten der Wirtschaft und Industrie erhofft und daß mit Hilfe dieser überlandgeführten Kraftquellen an eine Verwirklichung der Elektrisierung des Eisenbahnwesens ernstlich gedacht wird.

Tuttlingen, 16. April. (Betriebseinstellung.) In den meisten Betrieben der Schuhindustrie wird zurzeit verkürzt gearbeitet. Die Fabrik Martin u. Mocker wird nach Ostern den Betrieb ganz einstellen und hat sämtlichen Arbeitern bereits gekündigt.

Friedrichshafen, 16. April. („Graf Zeppelin" landet im Juni in München.) Der Bayerische Luftverein hat dem Stadtrat München mitgeteilt, daß es ihm nach längeren Verhandlungen mit dem Luftschiffbau Zeppelin gelungen sei, eine Fahrt des „Graf Zeppelin" mit Landung in München zu erreichen. Als Tag der Fahrt ist der 21. oder 28. Juni in Aussicht genommen. Das Luftschiff soll an einem dieser Tage vormittags in Friedrichshafen aufsteigen und nach einer Fahrt durch Südbayern und das Alpengebiet nachmittags auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld auf eine halbe Stunde landen. Der städtische Hauptausschuß erklärte sich dem Ansuchen des Bayr. Luftvereins entsprechend bereit, den Flugplatz unentgeltlich für die Landung bereitzustellen, behielt sich aber vor, bei entsprechendem günstigem finanziellen Abschluß des Unternehmens zu fordern, daß ein entsprechender Betrag auch der Stadtgemeinde aus den Eintrittsgeldern überwiesen wird.

Baden.

Pforzheim, 14. April. In einer der letzten Nächte wurde in einer hiesigen Goldwarenfabrik ein Einbruch verübt. Den Tätern fielen u. a. mehrere hundert goldene Ohrringe, eine Anzahl goldene Broschetten, mehrere Kravattennadeln, ferner eine Anzahl silberne Ohrringe in die Hände.

Pforzheim, 15. April. An einem auf der Straße stehenden Lastkraftwagen entstand ein Vergaserbrand. Durch die große Hitze explodierte der mit nahezu hundert Litern gefüllte Benzintank. Glücklicherweise waren keine Personen in der Nähe, sodaß die hohe Stichflamme nur das Haus, vor dem das Lastauto stand, beschädigte. Der Motor brannte vollständig aus. Der Sachschaden beläuft sich auf einige Tausend Mark.

Oestringen (Amt Bruchsal), 15. April. In der Nacht zum Sonntag wurde dem Handelsgärtner Lipp ein ebenso gemeiner wie roher Streich gespielt. Ein oder mehrere Rohlinge zündeten den Hühnerstall an, wodurch 80 Hühner in den Flammen umkamen. Es bedurfte schleuniger Hilfe, damit das Feuer nicht auf die Gärtnereianlagen übergriff. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Niedereschach (Amt Villingen), 15. April. Im benachbarten Hinterlitzgan fand der sechsjährige Sohn des Landwirts Mathias Lauble in einer Schachtel einen geladenen Revolver. Während des Spielens mit der Waffe ging ein Schuß los und die Kugel drang dem dreijährigen Schwesterchen in den Kopf, so daß das Kind alsbald verschied. Die Waffe war dem Knaben dadurch erreichbar geworden, daß ein Zimmer wegen Reparaturarbeiten ausgeräumt worden war.

Vermischtes.

Keine Haftentlassung Sauerbreys. Der Haftentlassungsantrag des Direktors Sauerbrey in Frankfurt a. M. von der

Fritz
Schumacher
Neuenbürg, Hauptstr. 211
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Grösste Auswahl
in
Corsetts
Hüftformer
Büstenhalter

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Marken

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(18. Fortsetzung.)

Erzählt und erzählt, spricht von Grumbkow, plaudert alles aus — und Friedrich erfährt, daß man ihn für den Brautwerber, wenn nicht gar für den künftigen Schwiegersohn des Königs hält.

Das Lachen sitzt in seinen Mundwinkeln, aber er verbeißt es. Läßt ihn reden und erzählen. Sagt nichts dazu.

Da schlägt es zwölf Uhr.

Der Baron ist selig entschlummert.

Der Rittmeister kratzt sich hinterm Ohr, denn auf sein Klingeln meldet sich niemand.

„Das ist reizend," denkt er. „Was mache ich mit dem Baron und wie komme ich auf mein Zimmer?"

Da horcht er gespannt. Leichte Schritte hört er im Vorzimmer.

Er reißt die Türe auf und der Lichtschein fällt auf sechs liebliche, verlegene Mädchengesichter.

„Wir wollen nach Papa sehen," sagen sie wie auf Kommando.

Friedrich Augsburger lacht. Sein Lachen klingt den sechs lieblichen Mädchen wie köstliche Musik.

„Bitte, meine Damen, treten Sie über die Schwelle. Fürchten Sie mich nicht, ich weiß, was ich Ihnen und meiner Kavaliersehre schuldig bin."

Zögernd treten Sie ein. Alle sechs.

„Der Herr Papa schläft freilich. Das kann' ich nicht verhindern, denn der Tokayer ist wirklich sehr, sehr gut."

Dann nimmt er sein Glas und füllt es rasch.

„Wollen Sie einmal versuchen, meine Damen?"

Sie schweigen verlegen.

„Probieren Sie einmal und Sie werden dem Herrn Baron nicht grollen. Sehen Sie, wie klar er im Glase blinkt — so klar wie sechs Paar schöne Mädchenaugen."

Er reicht der Aeltesten das Glas, sie nimmt es schweigend und trinkt, will nur nippen, aber der Rittmeister läßt es mit fröhlichem Lachen nicht zu.

„Austrinken! Ein deutsches Mädchen darf nicht ängstlich sein."

und die vierte Flasche ist leer.

Die fünfte wird es.

Denn die sechs Töchter des Barons trinken treu und brav je ein Gläschen, nein ein richtiges, herzhaftes Glas Tokayer.

„Was tun wir nun mit Ihrem Herrn Vater?"

„Ich will die Diener wecken," sagt die Aelteste, eine prächtige Dunkelblonde mit dunklen Augen.

„Nicht die Diener," wehrt der Rittmeister ab. „Würden Sie so freundlich sein und mich zu den Schlafräumen Ihres Vaters führen? Ich werde mir erlauben, den Herrn Baron selbst hineinzutragen."

Er hört keine Widerrede an, sondern packt mit kräftigen Fäusten den Baron, der eine ganz annehmbare Last ist, und trägt ihn.

Die Aelteste, Marlene, leuchtet ihm voran, bis ins Schlafgemach des Barons.

Rasch breitet Marlene eine Decke über das Bett, und Friedrich legt den Schlafenden sacht nieder.

Langsam treten sie aus dem Zimmer, und als sie auf dem Korridor stehen, da sehen sie sich an.

In Marlenes dunklen Augen ist ein seltener Glanz, als ob ein Sternlein vom Himmel gefallen sei, Marlene gerade in die Augen.

Sie sieht Friedrich Augsburger an. Ein Zittern durchläuft ihre schlanke Gestalt.

Zum ersten Male im Leben fühlt sie ein Beben durch ihren Leib gehen, ein Locken, zu dem Manne, der vor ihr steht, hinzutreten und ihn zu fassen.

Wie schön ist Friedrich Augsburger, der Rittmeister.

Er fühlt ihren Blick, und die Befangenheit treibt das Blut stärker.

„Würden Sie mir den Weg zu meinen Räumen zeigen, Baronesse?" sagte er gepreßt.

Sie nickt und führt ihn eine Treppe empor.

„Hier," sagt sie und deutet nach einer Tür.

„Dank!"

Er faßt ihre Hand und küßt sie. Da fühlt er, wie sich ihre Finger fest um seine Hand schließen.

Schmerzhaft drücken sie seine Hand.

Sie hebt und schließt die Augen und fühlt nur, wie sie von kräftigen Männerarmen umschlungen wird.

Ein Kuß brennt heiß auf ihren herben Lippen. Die Kerze fällt zu Boden und verlöscht. Mit beiden Händen faßt sie sein Haupt und küßt ihn wieder.

Ihr ist, als ob alle Seligkeiten der Welt sie erfüllen, alles Irdische versinkt in dem ungeheuren Glücksempfinden.

„Du Lieber, du," stöhnt sie auf und nimmt seine Küsse hin.

* * *

Als Marlene im gemeinsamen Schlafzimmer den Schwestern gegenüberstand, senkte sie die Augen. Dann weinte sie heftig.

Die Bestürzung der Schwestern war groß, aber Marlene schwieg und schlief mit Tränen ein.

Friedrich Augsburger aber versuchte in dieser Nacht das Bild der Fürstin von Leuchtenburg zu vergessen.

3.

Der „Schwiegersohn des Königs."

Die Gattin des Königs Friedrich Wilhelm I. zeichnete sich nicht durch übermäßige Intelligenz aus. Sie war, soweit es ihr in dem vorgeschriebenen Rahmen möglich war, dem König eine gute Hausfrau und ihren Kindern eine liebe Mutter.

Des Königs stetes Mißtrauen machte sich in den späteren Jahren auch im Verkehr mit seinen Angehörigen bemerkbar, so daß zwischen den königlichen Ehegatten eine gespannte Stimmung herrschte. (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Südwestdeutschen Bank ist durch das Gericht abgelehnt worden. Die Untersuchungshaft wird also fortdauern. Der neue Haftprüfungstermin wird erst in 3 Monaten stattfinden.

Felsblock auf den Schienen. Am Samstag nachmittag 1.40 Uhr ist Zug 23 in einem Felseinschnitt zwischen Beringendorf und Jungnau auf einen kurz vor Annäherung des Zuges herabgefallenen Felsblock aufgefahren. Der Zug erhielt hierdurch 23 Minuten Verspätung. Personen wurden nicht verletzt. Lokomotive und Gleis wurden beschädigt. Das Mittagszugspaar zwischen Sigmaringen und Bingen mußte ausfallen, da eine Ersatzlokomotive nicht rechtzeitig herbeigeschafft werden konnte. Die Betriebsstörung war bis nachmittags 4 Uhr behoben. Die Ursache des Felsabsturzes dürfte in dem am Samstag niedergegangenen Unwetter zu suchen sein, durch das das stark zerklüftete Gestein ausgespült und ein größerer Stein zum Absturz kommen konnte.

Der lebende Leichnam. Im Juni v. J. ertrank angeblich der Kaufmann Georg Ebings aus Herne in Westfalen beim Baddeln in der Nähe von Frankfurt a. M. Eine später gelandete Leiche wurde von der Braut des Ibing als die Leiche ihres Bräutigams bezeichnet. Einer Versicherungsgesellschaft, bei der Ibing kurz vorher eine Versicherung abgeschlossen hatte, kam der plötzliche Tod verdächtig vor. Sie beauftragte die Frankfurter Kriminalpolizei, weitere Nachforschungen anzustellen, und es gelang nunmehr, den angeblich toten Ibing in Halle a. S. zu fassen. Es wurde festgestellt, daß sich Ibing von dem Tage seines angeblichen Todes ab in Deutschland herumgetrieben und Eigentumsvergehen begangen hat. Eine solche Straftat wurde ihm in Halle zum Verhängnis. Auf Grund einiger Photographien und Fingerabdrücke stellte die Kriminalpolizei in Halle in Verbindung mit der Kriminalpolizei in Frankfurt fest, daß es sich um den angeblich toten Ebing handle. Die weiteren Nachforschungen der Herner Kriminalpolizei bestätigten diese Feststellung. Die Höhe des Versicherungsbetrages ist nicht bekannt.

Mord und Selbstmord eines Kapitäns. Am Dienstag morgen erschoß der 69 Jahre alte Schiffskapitän Peter Czeplin in Hamburg in seiner Wohnung seine 65jährige Ehefrau und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Die bei Czeplin beschäftigte Haushälfte hatte mehrere Schüsse gehört und eilte in das Schlafzimmer ihrer Dienstherrschaft, wo sie die beiden zusammen im Bett tot auffand. Die Eheleute Czeplin sind, wie die Feststellungen ergaben, im beiderseitigen Einverständnis gemeinsam in den Tod gegangen. Der Kapitän war noch bis vor wenigen Monaten zur See gefahren. Es ist anzunehmen, daß er die Tat beging, weil er keine Aussicht mehr sah, wieder ein Schiff zu erhalten.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 16. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Württ. Städtetag hat am 10. d. M. ein in der Tagespresse veröffentlichtes Schreiben an Finanzminister Dr. Dehlinger gerichtet, worin ein einzelner Satz seiner im Staatsanzeiger vom 1. d. M. Nr. 79 abgedruckten Landtagsrede aus dem Zusammenhang gerissen und dem Minister wegen dieser in durchaus sachlicher Wahrung des Regierungsstandpunktes gebrauchten und auch formell in keiner Weise verletzenden Redewendung der Vorwurf der „groben Beleidigung" gemacht wird. Dabei wird ihm unterstellt, als habe er selbst nachträglich diese Wendung als unhaltbar empfunden und sie deshalb bei der Wiedergabe im Staatsanzeiger abgeschwächt. Die Fassung im Staatsanzeiger entspricht indessen wörtlich dem unkorrigierten Stenogramm! Sowohl die Unbedenklichkeit, mit der diese sachlich völlig ungerechtfertigten Vorwürfe erhoben werden, wie auch der geflissentlich unangemessene Ton, in dem dies geschieht, haben den Finanzminister veranlaßt, jenes Schreiben dem Innenministerium zur weiteren Verfügung zu übermitteln.

Stuttgart, 16. April. Eine Vollversammlung der roten Betriebsräte und revolutionären Betriebs- und Gewerkschaftsvertrauensleute, die zum 1. Mai Stellung nahm, beschloß einstimmig einen Aufruf an die Arbeiterschaft Groß-Stuttgarts, am 1. Mai den politischen Massenstreik durchzuführen und unter den Fahnen der Kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu einem gewaltigen Massenaufmarsch zu rüsten.

Darmstadt, 16. April. Der bekannte Segel- und Rekordflieger Johannes Nehring, einer der besten deutschen Rekordflieger, Mitglied der akademischen Fliegergruppe in Darmstadt, ist heute früh in der Nähe der Kühkopf-Insel in Altrhein abgestürzt. Nehring war mit einer Junkersmaschine zu einem meteorologischen Höhenflug in Begleitung von Dr. Steinhäuser aufgestiegen. In erheblicher Höhe setzte der Motor aus und die Steuerung versagte. Dr. Steinhäuser konnte sich durch Fallschirmabsprung retten, während Nehring mit abstürzte. Er konnte nur als Leiche unter der völlig zertrümmerten Maschine geborgen werden. Die Absturzstelle liegt in der Nähe der Mündung des Altrheins in den Rheinstrom.

Dortmund, 16. April. Die Phönix-Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb mußte auf Grund der schlechten Beschäftigungslage zu weiteren Betriebseinschränkungen schreiten, die sich auf einen Hochofen, auf eine Hochofenanlage, auf ein Drahtwalzwerk, auf Stahl- und Feinwalzwerkstraßen und auf die Dampfzentrale erstrecken. Von den Maßnahmen werden etwa 360 Arbeiter betroffen. Wann diese zur Entlassung kommen, steht noch nicht fest. Die Zeche Ewald und Herten und die Möller-Rheinbaben Schächte haben beim Stillegungskommissar in Dortmund Antrag auf Entlassung von 300 bezw. 370 Bergarbeitern gestellt.

Potsdam, 16. April. Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte heute den Angeklagten Kutzbach wegen Totschlages in Tateinheit mit Raub zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Humbeutel wegen Hehlerei und Diebstahl zu zwei Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Kutzbach hatte am 25. Januar 1927 den städtischen Kassenboten Hammermeister am Ruinenberg getötet und dessen Tasche, die 4000 Mark enthielt, geraubt. Humbeutel war wegen Begünstigung der Tat angeklagt.

Berlin, 15. April. Der Reichsrat genehmigte heute den Etat für 1930.

Berlin, 16. April. Eine Geheimbrennerei ist in einer Villa am Scharmützelsee entdeckt und ausgehoben worden. Vier Personen, die in voller Tätigkeit überrascht worden waren, wurden verhaftet. Es handelt sich um Individuen aus Lodz, die bereits sämtlich aus dem deutschen Reich ausgewiesen waren. Sie haben sich zum Teil gefälschter polizeilicher Meldepapiere bedient um in Berlin wohnen zu können.

Berlin, 16. April. Das Dornier-Wal-Flugboot der Deutschen Lufthansa E 1647 (Bremerhaven) ist gestern von seinem Erkundungsfluge nach den Kanarischen Inseln wieder in Cadiz gelandet. Die letzte Etappe Las Palmas—Cadiz (1300 Kilometer) wurde bei starkem Gegenwind in 9 Stunden zurückgelegt. Nachdem das Flugboot vor zwei Wochen in Las Palmas eingetroffen war, wurden von hier eine Reihe von Erkundungsflügen unternommen; so u. a. nach Teneriffa und südwärts Villa Cisneros (Span. West-Afrika). Das ganze Unternehmen, bei dem im Streckenflug 7180 Kilometer in 43 Stunden zurückgelegt wurden, ist ohne den geringsten Zwischenfall verlaufen.

Berlin, 16. April. Zu den Pressemeldungen über Arbeiterentlassungen im Siemenskonzern erfährt WTB-Handelsdienst, daß Siemens & Halske im Einvernehmen mit der Gewerbeaufsichtsbehörde unter Berücksichtigung der derzeitigen Geschäftslage hauptsächlich auf dem Gebiete des Fernsprechwesens die Genehmigung erhalten hat, in den nächsten Wochen bis zu 2000 Mann entsprechend dem Rückgang der Aufträge zu entlassen. Bei der in der Presse genannten Zahl von 11000 Arbeitnehmern handelt es sich nicht um die Gesamtbelegschaft der Wernerwerke von Siemens & Halske, sondern um die von diesen Entlassungen besonders betroffenen Werkstätten der Fernsprechtechnik.

Radelrutsch
von M. 3.- an
ein schönes
Ostergeschenk!
Spielwaren-Haus
Moritz Gerwig, Pforzheim
beim Sedanplatz.

Lieferung
von normalisierten **Startern u. Beleuchtungsbatterien** für Auto u. Motorräder, **Ladestation,** Reparaturen an Licht-Anlagen, Ersatzteilen und Bereifungen.
H. Bohnacker, Kraftfahrz., Neuenbürg, Tel. 184.

Die neuen
Damen-Hüte
2.90 5.90 7.90
nur von
Fertig, Pforzheim
Schloßberg 7
früher Laden von Krüger & Wolff.

Stadelmann's
Photo-Atelier Birkenfeld
Zweiggeschäft Neuenbürg
Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr
Anmeldung erwünscht

Sieh' da – sieh' da!
Da kommt er ja,
der Osterbote aller Zeiten.–
Damit das Gute, das er bringt,
auch köstlich österlich gelingt,
müßt Ihr's mit »Rama« zubereiten.
FRÖHLICHE OSTERN!
MARGARINE
Rama im Blauband
doppelt so gut
½ Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Berlin, 16. April. Der deutsche Außenhandel im März schließt ohne Berücksichtigung der Reparationssachlieferungen mit einem Aktivsaldo von 109,2 Millionen Reichsmark ab.

Hamburg, 16. April. Der Hamburger Chemiker Dr. Hellmann hat gestanden, die Bomben für die Anschläge in Oldesloe und Neumünster angefertigt und gelegt zu haben.

Kattowitz, 16. April. Der Staatsanwalt beim Appellationsgericht hat gegen das freisprechende Urteil im Ulitz-Prozeß das weitere Rechtsmittel der Kassation beantragt, so daß der Oberste Gerichtshof in Warschau sich noch einmal mit dem Prozeß zu befassen haben wird. Eine sachliche Wiederaufrollung der ganzen Angelegenheit kommt jedoch nicht in Frage. Der Oberste Gerichtshof hat vielmehr nur das Urteil der zweiten Instanz auf etwaige formaljuristische Fehler zu prüfen.

Paris, 16. April. Nach einer Havasmeldung aus Larrasch hat sich ein gewaltiger Heuschreckenschwarm über die Gegend niedergelassen. Der Zugverkehr ist ins Stocken geraten. Alle Vorkehrungen zur Bekämpfung der Plage sind getroffen worden.

Paris, 16. April. „Havas" meldet aus Madrid daß der Kabinettsrat die Konzession für den Betrieb der Luftverkehrsstrecke Barcelona—Cadiz—Sevilla und Sevilla—Kanarische Inseln durch deutsche Gesellschaften genehmigt hat. Als Ausgleich dafür wird Spaniens Beteiligung an den deutschen Plänen einer Luftverkehrsverbindung mit Amerika gefordert.

Paris, 16. April. Zwei Kampfflugzeuge stießen über Chateauroux zusammen und stürzten ab. Das eine fiel auf einen Platz der Stadt nieder, das andere auf ein Haus, wo es in Brand geriet. Eine Frau, die sich in dem Hause befand, fand dabei den Tod. Die Piloten beider Flugzeuge, ein Unterleutnant und ein Unteroffizier, wurden getötet.

Paris, 16. April. Ueber Marseille und dem ganzen Rhonetal wütet seit Dienstag ein starker Mistral, der auf dem Lande wie im Hafen schweren Schaden angerichtet hat. Fast sämtliche Schiffe, die in Marseille vor Anker liegen, erlitten mehr oder weniger schwere Beschädigungen. Der Bahnhofvorsteher einer bei Marseille gelegenen Station wurde, als er infolge des heftigen Sturmes das Herannahen des Schnellzuges überhörte, überfahren und getötet.

London, 16. April. Henderson und Sokolnikow haben heute das Handelsabkommen zwischen Großbritannien und Rußland unterzeichnet.

Manila, 16. April. Im Sägewerk der amerikanischen Firma Insular Lumber, einer der größten Hartholzsägereien der Welt, in Cadiz auf der Philippinen-Insel Negros brach ein Feuer aus, das einen Schaden von schätzungsweise drei Millionen Dollar anrichtete. 1200 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

Bombay, 16. April. Nach einer amtlichen Mitteilung haben im Bezirk Bombay von 2774 eingeborenen Beamten 317 um ihre Entlassung gebeten, um ihrer Sympathie für Gandhi Ausdruck zu geben.

Das Kabinett für Panzerkreuzer B.

Berlin, 16. April. Das Reichskabinett hat am Mittwoch seine letzte Sitzung vor der Osterpause abgehalten. Den Hauptgegenstand dieser mehr als fünfstündigen Beratung bildete der Haushalt für 1930, wie er heute vom Reichsrat verabschiedet worden ist. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich das Kabinett auch eingehend mit der Vorlage des Panzerkreuzers B. Diese Angelegenheit ist durch den Beschluß der Reichsrat-Ausschüsse wieder in den Vordergrund gerückt worden. Bekanntlich hatte die Regierung Müller, um keinen innerpolitischen Konflikt heraufzubeschwören, die jetzt fällige Rate auf dem Etat gestrichen. Es war dem Reichswehrminister Gröner nicht einmal gelungen, dem Etat wenigstens eine Anerkennung sicher zu stellen. Der Reichsrat hat nun die Regierungsvorlage entscheidend geändert und die politisch bedeutsame Neueinsetzung der ersten Baurate beschlossen. Damit war das Kabinett Brüning vor eine neue Situation gestellt. Es hatte sich zu entscheiden, ob es im Reichstag eine Doppelvorlage vorbringen sollte, um gegenüber den Reichsratsbeschlüssen den alten Haushaltsentwurf wieder herzustellen oder ob sie den Beschluß des Reichsrats zu eigen machen wollte. Das Kabinett hat den zweiten Weg gewählt und wird also auch vor dem Plenum des Reichstags die Vorlage zu vertreten haben.

Kampf um das Panzerschiff B.

Berlin, 16. April. Im Reichsrat wurde am Mittwoch ein preußischer Antrag, die Rate für das Panzerschiff B, die die Reichsratsausschüsse beschlossen haben, wieder aus dem Haushalt zu streichen, mit 29 gegen 29 Stimmen, also mit Stimmengleichheit, abgelehnt. Für den Streichungsantrag stimmten mit dem preußischen Staatsministerium die Stadt Berlin, Niederschlesien, Westfalen, Hessen-Nassau, Baden, Hessen, Hamburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Lübeck und Schaumburg-Lippe. Dagegen stimmten die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinprovinz und die Länder Bayern, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, während sich die Provinzen Grenzmark und Oberschlesien, sowie die Länder Württemberg, Bremen und Mecklenburg-Strelitz der Stimme enthielten.

Böß' Verteidigung.

Berlin, 16. April. Die erwartete Verteidigungsschrift des Oberbürgermeisters Böß ist beim Bezirksausschuß eingegangen. In dieser Schrift stellt der Rechtsvertreter des Oberbürgermeisters den Antrag auf Einstellung des Verfahrens oder auf Freisprechung des Beschuldigten. Zu dem einen Vorwurf, den Pelzkauf, wird ausgeführt, daß hierin wohl eine Ungeschicklichkeit des Oberbürgermeisters zu erblicken sei, aber kein Vergehen, das disziplinarisch geahndet werden könne. Zu der anderen Beschuldigung, der Pflichtverletzung, führt der Verteidiger aus, daß der Oberbürgermeister für Mißgriffe anderer nicht verantwortlich gemacht werden könne, denn in einem so großen Verwaltungsapparat, wie es der Berliner Magistrat ist, sei es nicht möglich, sich um alle Dinge persönlich zu kümmern. Der etwa 35 Seiten starken Verteidigungsschrift hat Oberbürgermeister Böß noch persönlich ein Schriftstück beigefügt, in dem er sich weniger zu den Beschuldigungen äußert, als vielmehr darlegt, welche Arbeit er im Staats- und Kommunaldienst geleistet hätte. Er bittet, bei der Beurteilung des ganzen Fragenkomplexes seine Verdienste in Rechnung zu stellen.

Landung des „Graf Zeppelin" in Sevilla.

Madrid, 16. April. Punkt 1 Uhr 10 Minuten traf „Graf Zeppelin" über Sevilla ein. Das Erscheinen des Zeppelin über Sevilla rief ungeheuren Jubel hervor. Von allen Straßen und Dächern der Häuser wurde hinaufgewinkt und gerufen. Das Luftschiff funkte eine Begrüßung für Sevilla und teilte mit, daß die Reise ausgezeichnet verlaufen sei. Nachdem der Zeppelin eine Zeitlang über Sevilla gekreuzt hatte, verschwand er in Richtung Cadiz und Gibraltar. „Graf Zeppelin" der 1½ Stunden über Andalusien gekreuzt hatte, kehrte um 3.35 Uhr nach Sevilla zurück und flog lange Zeit über Stadt und Umgebung. Um 4.10 Uhr warf das Luftschiff einen Postsack ab, so daß man schon glaubte, es werde überhaupt nicht landen. Ein Funkspruch klärte die Menge auf. Das Luftschiff meldete, daß es eine Abkühlung des durch die Sonnenbestrahlung etwas erwärmten Gases abwarten müsse, ehe es landen wolle. Das Wetter war anfangs windig, später heiter bei ge-

Familiendrama in Paris. Am Sonntag vormittag tötete in seiner Wohnung ein Fabrikbesitzer seine Tochter durch einen Schuß in die Schläfe und brachte sich dann selbst eine lebensgefährliche Verletzung bei. Die Frau des Verzweifelten war bei der Geburt des Kindes gestorben. Die Mann hat diesen Verlust nicht überwinden können. Seine ganze Liebe brachte er seither dem Kinde entgegen, mit dem er täglich große Autofahrten unternahm. Man nimmt an, daß geschäftliche Sorgen den Unglücklichen zu der Verzweiflungstat getrieben haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ringem Wind. Der König wartete über 2 Stunden lang auf dem Flugfelde. Die Landstraßen nach dem Flugfeld waren von Autos völlig verstopft, so daß die Königin und die Infantinnen eine große Strecke zu Fuß gehen mußten, weil ihr Wagen nicht mehr vorwärts kam. Um 5.32 Uhr näherte sich das Luftschiff dem Boden, 5.38 Uhr warf es das erste Tau aus, 5.40 Uhr war die Landung glatt vollzogen. „Graf Zeppelin" wurde von über 200 Soldaten gehalten. Es war nicht nötig, das Schiff an den bereitstehenden Lastwagen zu verankern. Die Menschenmenge brach in einen ungeheuren Jubel aus und die Hochrufe auf Deutschland erschollen lange Zeit hindurch. Der König und die Behörden begrüßten Besatzung und Passagiere. Es war vorgesehen, daß die Passagiere nach Sevilla fahren sollten, um die Ausstellung zu besichtigen, doch unterblieb diese Absicht wegen der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit. Der König bestieg dann das Luftschiff und besichtigte es sehr eingehend. Um 6.40 Uhr stieg „Graf Zeppelin" unter dem erneuten Beifall der ungeheuren Menschenmenge wieder auf.

Die gewalttätigen Inder.

London, 16. April. In Karachi und Kalkutta kam es auch heute, Mittwoch, wiederum zu Unruhen. In Karatschi stürmte eine wütende Menge den Gerichtshof, warf die Fenster mit Steinen ein und begann, eine drohende Haltung anzunehmen, daß die Polizei gezwungen war, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Zwei europäische Polizisten wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Gesamtzahl der Verwundeten beträgt 34; einer davon ist gestorben. Der Sturm auf den Gerichtshof war ein Protest gegen die Verhaftung von 6 Mitgliedern des indischen Nationalkongresses. Die Polizei hatte ferner eine Razzia auf ein Lager von Gandhis Anhängern unternommen und deren Flagge beschlagnahmt.

Bekanntmachung, betr. Straßensperre.

Die **Bezirksstraße** Neuenbürg—Langenalb ist **zwischen** Parzelle **Wilhelmshöhe** Gemeinde Neuenbürg **und Schwann** wegen Vornahme von Walzarbeiten **für sämtliche Fahrzeuge Werktags** in der Zeit **vom 22. April bis 24. Mai 1930 gesperrt.**

Die **Umleitung** erfolgt **über Arnbach.**

Neuenbürg, den 16. April 1930.

Oberamt: Lempp.

K. B. V.

Bezirks-Konsumverein

Für die Oster-Feiertage

deckt jedes Mitglied seinen Bedarf an

Rot- u. Weißweinen,

offen und in Flaschen,

am **besten** und **vorteilhaftesten** in seinem eigenen Geschäft.

Der Vorstand.

Langenbrand—Obernhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, wie Schulfreunde u. -Freundinen zu unserer am

Ostermontag den 21. April 1930

im Gasthaus zum „Hirsch" in Langenbrand

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Krauß, Schreiner,
Sohn d. Wilh. Krauß, Schreinermeisters, Langenbrand.

Rosa Hahn,
Tochter d. † Friedr. Hahn, Goldarbeiters, Obernhausen.

Kirchgang 12 Uhr in Langenbrand.

Dobel—Neusatz.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Oster-Montag den 21. April 1930**
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Rößle" in Dobel

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Robert König,
Sohn des Karl Elias König, Holzhauers, Dobel.

Frida Pfeiffer,
Tochter des † Karl Pfeiffer, Sägers, Neusatz.

Kirchgang ½11 Uhr in Dobel.

Der neue, leichte

MERCEDES-BENZ

Typ „Mannheim 350", 14/70 PS, 6 Sitzer
ist eingetroffen!

Er wird Ihre Bewunderung finden.

MERCEDES-BENZ-Modelle 1930:

„Stuttgart 200"	2 Liter (8/30 PS) Pullmann-Limusine	**5980.-**
„Stuttgart 260"	2,6 Liter (10/50 PS), Pullmann-Limusine	**7880.-**
„Mannheim 350"	3,5 Liter (14/70 PS), Pullmann-Limusine	**11500.-**
„Nürburg 460"	4,6 Liter (18/80 PS) Pullmann-Limusine	**15000.-**

Ferner die Sonderklassen der Kompressor-Typen.

Das Modell „Stuttgart" wird mit Schnellgang-Getriebe zu Mk. 1000.— Mehrpreis geliefert.

Treffen Sie keine Entscheidung, ohne MERCEDES-BENZ gesehen und gefahren zu haben.

AUSSTELLUNG sämtlicher Modelle:

Westliche 63

Generalvertretung für die Bezirke Pforzheim, Calw, Neuenbürg, Maulbronn:

D. BARAL

Pforzheim.

Birkenfeld.
Wir empfehlen für

Ostern:

Feinstes Auszugsmehl		0.28
5 Pfd. Papierbeutel		1.50
Grieß- u. Sandzucker		0.38
Staubzucker		0.44
Kokosnuß, ger.		0.55
Haselnußkern	¼ Pfd.	0.50
Mandeln	¼ Pfd.	0.50
Zitronat	¼ Pfd.	0.40
Orangeat	¼ Pfd.	0.35
Kranzfeigen		0.40
Kokosfett (Tafel)		0.65
Estol		0.70
Palmin		0.65
Rama und Esbu		1.–
Holl. Tafelbutter		2.–
Eier (Trinkeier) 10 Stck.		1.25

Backpulver, Hirschhornsalz, Zitronen, Zimmt, Nelken, Anis, Natron, Zitronenöl, Korinthen, Sultaninen, Rosinen, Vanille.

Osterhasen
in großer Auswahl.

Lebensmittelhaus
Roth,
Kirchweg 40.

5 Prozent Rabatt!

Neuenbürg.
Empfehle mich in sämtlichen

Gartenarbeiten,

Umänderungen, Neuanlagen, Beratungen, bei sachgemäßer, moderner Ausführung. Prima Referenzen auch aus fürstl. Häusern.

Emil Strecker.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter **Garantie** durch das echte unschädliche Teint-Verschönerungs-Mittel **„Venus"**, Stärke B, beseitigt. **Keine Schälkur.** Preis Mk. 2.25. Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.

In Neuenbürg: Apotheke Hermann Bozenhardt.

Ludwig Proß, Neuenbürg
Herren-Hemden, Kragen, letzte Neuheit in Selbstbindern.

Kunst-Anzeige!

Die hier eingetroffene **Seiltänzergruppe**

Familie Thys

gibt auf dem **Turnplatz** in **Neuenbürg** mehrere **Gala-Vorstellungen. Eröffnungs-Vorstellung Ostermontag. Montags** finden **zwei Vorstellungen** statt, nachm. ½4 Uhr und abends 8 Uhr, und je weitere Tage. **Dienstag bis Mittwoch** abends ½9 Uhr. **Mittwoch Abschieds-Vorstellung mit Brillant-Feuerwerk.**

Besonders hervorzuheben sind die Protektion auf dem hohen Seil, ferner der Matrose als Todesverächter auf dem 15 Mtr. hohen, schwankenden Schiffsmast, sowie die große Sensation, Ueberfahren mit einem Auto.

Preise der Plätze: Stuhlsitz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 50 Pfg., für Arbeitslose mit Ausweis 30 Pfg. Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Man bittet um recht zahlreichen Besuch und ladet recht herzlich ein. **Die Direktion.**

Arnbach.
Gewöhnte 35 Wochen tragende

Kalbin

ist zu verkaufen

Haus Nr. 16.

Wegen Auswanderung verkaufe ich einen

Metzgerwagen,

einen **kleinen** und einen **großen Leiterwagen.**

R. Leins,
Büchenbronn bei Pforzheim.

Inserate für die Samstag-Nummer
erbitten wir uns rechtzeitig.
Verlag „Der Enztäler".

Aerztlicher Sonntagsdienst

am Karfreitag den 18. April 1930:

Dr. med. Kern, Neuenbürg,
Telefon 193 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Am **Oster-Montag** findet im **Gasthaus z. „Hirsch" in Schwann**

Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von der **Streich-Kapelle Sellingen,** wozu höfl. einladet

L. Aldinger und Frau.

1. DIE GLANZ-PROBE

So verzweifelt werden Sie auch schon mal vor Ihren Schuhen gestanden haben, sofern Sie nicht ausnahmslos Pilo verwenden.

Es gibt immer noch Schuhcremes, die ein minutenlanges Bürsten erfordern und — doch keinen Glanz geben. Bei Pilo genügen drei Bürstenstriche, denn

PILO

ist die Schuhcreme mit dem großen Gehalt an Hartglanzstoffen.

Pilo immer noch 25 Pfg.
Hermolaos
293